

## Handschriften / Autographen

### Aufzeichnungen von August Hermann Niemeyer über seine Reise an den Rhein.

**Niemeyer, August Hermann**

**19.07.1794-31.08.1794**

8. August 1794

---

#### **Nutzungsbedingungen**

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

#### **Terms of use**

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

**urn:nbn:de:gbv:ha33-1-159116**

Reise nach Mannheim  
 ueber Schwetzingen.

Freitag d. 8. Aug.

Wir verließen Karlsruhe um 2 Uhr, um nach Mannheim zu gehen. Unser Weg führte ueber Schwetzingen. Nicht hinter Grabe, der ersten Station, fanden wir ein österreichisches Lager, wodurch wir, ohne auch nur nach einem Paß gefragt zu werden, gingen und mit einigen Officieren sprachen. Ein österreichischer Chirurgus setzte sich mit auf unserm Wagen und <sup>führte</sup> nach Philippsburg, das wir ganz nahe liegen sahen, aber wegen der grossen Nähe des Feindes doch nicht zu besuchen wagten, zu können. Er war gefällig und unterhaltend; erzählte uns viel vom Kriege, und machte besonders eine fürchterliche Idee von den Scherfanen oder Rotk Manteln, welche vor einiger Zeit auch hier gestanden haben, und wovon eine Abbildung beilag. Die 2te Station war Wagkassel; die 3te Schwetzingen wo wir um 1 Uhr ankamen, und in einer grossen Gesellschaft österreichischer Officiere <sup>erhielten</sup> welche das hier liegende Hauptquartier des Herzog Albert von Sachsen Teschen vernahmte.

Gleich nach der Ankunft gab uns das leidenschaftliche Phosphorpiel mehrerer Officiere na Nebenzimmer, wobei einige Umwitten und Wute nicht zu verbergen vermochten, zu manchen traurig ernsthaften Betrachtungen Gelegenheit. Das Spiel war mir neu, und ich hatte Langer, dabey verweilt, wenn nicht der benachbarte Schwetzingen Garten uns abgerufen hätte.

Dieser Garten, welcher jedermann offen steht, und das Werk des itzigen Kurfürsten



von der Pfalz, Carl Theodor ist, liegt  
unmittelbar hinter dem Schloß, das keine  
besondre Figur macht. Es hat einen  
Umfang von ~~von~~ Morgen, ~~von~~ in wel-  
chem offene und schattige Partien, Bercous  
von ungewöhnlicher Länge, Orangeriehaus,  
Colonnaden, Bäder, Ruinen, chinesische  
Tempel, Statuen, Bassins mit Fontänen,  
ausnahme abwechseln, aber bei weitem  
nicht, wie in Hohenheim, gekauft sind  
Sehr interessant ist eine Fresco Ge-  
mähde, welches man am Ende einer  
langen Ganges erblickt, und bis man  
ganz nahe ist, für transparent hält.  
Wir machten die Tour durch diesen  
schönen Garten in Gesellschaft ~~der~~ einer  
sehr würdigen Mannes, des Herrn Reg.  
Rath von Reischach aus Stadtgard, dessen  
Bekanntschaft wir in Carlsruhe an der  
Fête d'été machten, und ihm die  
Nachricht zu danken hatten, daß wir  
leise noch in Mannheim ein Stück von  
Ifland sehen könnten. Hier bewog uns,  
den Garten früher zu verlassen, als  
er wohl verdient hatte. Wir flogen in  
underthalb Stunden nach Mannheim durch  
eine beständige Allée, begrünt auf  
diesem Wege zum ersten male den Rhein  
in uns ganz nahe erblickten, traten  
in Pfalzernhöfe, einen großen Gasthof  
und vorzüglichem Gebäude der Stadt, ab,  
und kamen noch gerade bald nach  
dem Anfang des Schauspielers.

Man gab den Herkules von Ifland.  
selbst hatte eine Hauptrolle. Er spielte  
nach meinem Gefühl durchaus meisterhaft  
an ~~an~~ und ragte eben so sehr hervor  
wie Mitspielenden hervor als er Kunststück  
über die meisten Schauspieler Deutschlands



herrschaft. Jede gewiss auch <sup>des</sup> den Peter machte, alles Herzog. Das Schauspielhaus ist eins der besten in Deutschland, und war auch wegen der Menge in und um Manheim liegender Regimenter außerordentlich besetzt, so daß wir mit Mühe einen Platz im Parquet finden konnten.

Am Abend aßen wir wieder an Table d'hôte in Gesellschaft des Baron Reischach, der auch im Logis unser Nachbar war, und sich sehr sehr freundschaftlich an uns anschloß.

### Aufenthalt in Mannheim und Reise nach Heidelberg

Wenn Mannheim gleich nicht eine große Anzahl interessanter Gekletterten hat, so kann es doch wegen der vielen Schätze der Kunst den Reisenden lange beschäftigen. Auch die Stadt selbst ist so schön daß man bei ruhigen Zeiten gern darin verweilen würde. Aber dieser doppelte Reiz fiel uns weg und wir wollten uns daher sehr gut auf einen Vormittag einschränken, ohne etwas zu verlieren. Die Nähe der Feinde der so oft bis auf eine Stunde von Mannheim streift, hatte schon lange die Vorrichtung gemacht alle Sachen von Werth einzupacken. Bibliothek, Bilder, Gallerie, Antiquen, die Instrumente der berühmten Sternwarte, — alles lag in großen Kisten, und war zum Theil schon transportirt. Die Abgüsse antiker Statuen, die wir auch fanden, hatten wir weit vollständiger und schöner in Dresden gesehen. Des weitern da wichtigste war uns die Sternwarte nicht sowohl als Sternwarte, sondern als Standpunkt von wo wir die ganze Gegend, welche ist ~~den~~ eine Hauptpartie im Kriegsschauplatz